

**Ihre erste Anlaufstelle bei den Bezirkskliniken
Mittelfranken sind die Institutsambulanzen.
So erreichen Sie die Ambulanzen:**

Für Erwachsene:

Bezirksklinikum Ansbach

Telefon: 0981 4653-1251

Klinikum am Europakanal Erlangen

Telefon: 09131 753-2723

Frankenalb-Klinik Engelthal

Telefon: 09158 926-2202

Institutsambulanz und Tagesklinik Fürth

Telefon: 0911 75657-40

Institutsambulanz und Tagesklinik Weißenburg

Telefon: 09141 90122-0

Institutsambulanz und Tagesklinik

Neustadt a. d. Aisch

Telefon: 09161 87290-40

Institutsambulanz Feuchtwangen

Telefon: 09852 7038840

Für Kinder und Jugendliche:

Bezirksklinikum Ansbach

Telefon: 0981 4653-1870

Institutsambulanz für Kinder und

Jugendliche Neustadt a. d. Aisch

Telefon: 09161 873190



Bipolare Störung



**Weitere Informationen und zu-
sätzliche Ansprechpartner finden
Sie auf unserer Homepage.**



Bipolare Störung

An einem Tag euphorisch, am anderen Tag betrübt: Wir alle kennen Stimmungsschwankungen und erleben Höhen und Tiefen. Sind diese Phasen jedoch sehr intensiv und wechseln sich ständig ab, sitzt der Betroffene immer wieder in einer Gefühlsachterbahn, dann kann es sich um eine bipolare Störung handeln.

Woran erkenne ich eine bipolare Störung?

Umgangssprachlich wird die Störung als „manisch-depressive Krankheit“ bezeichnet. Wie der Name bereits sagt, wechseln sich Hochgefühle und Depressionen miteinander ab. Die euphorischen Phasen sind durch hohe Aktivität, vermehrten Antrieb und Leistungssteigerung gekennzeichnet. Betroffene brauchen häufig weniger Schlaf und sind ruhelos. Doch auch Selbstüberschätzung oder Leichtsinnigkeit gehören zu den Symptomen. Man unterscheidet leichte und ausgeprägte euphorische Phasen. Bei einer starken Manie können auch wahnhafte Überzeugungen auftreten, etwa in den Bereichen Religion, Politik oder Sexualität. Auf das Hoch folgt häufig das Tief: Die depressive Episode. Betroffene sind antriebslos, ohne Kraft und schaffen es zum Teil kaum, das Bett zu verlassen.

Die Auswirkungen einer bipolaren Störung sind enorm: In manischen Phasen verspielen manche Erkrankte Geld oder bringen sich durch leichtsinniges Verhalten in Gefahr. Manchmal gefährden sie auch Freundschaften und Beziehungen. Die Depression wiederum lässt die Betroffenen in ein tiefes Loch fallen.

Eine bipolare Störung wird häufig spät erkannt. In einigen Fällen äußern sich die manischen Phasen kaum oder erst nach mehreren depressiven Episoden. Nur durch eine ausführliche Diagnostik kann die Krankheit zweifelsfrei festgestellt und von anderen abgegrenzt werden.

Wie entsteht eine bipolare Störung?

Den einen Grund für die Entstehung einer bipolaren Störung gibt es nicht. Vielmehr spielen sowohl genetische als auch psychische Faktoren eine Rolle. Traumatische Erlebnisse, chronischer Stress oder Verluste können die Krankheit begünstigen. Es gibt derzeit keine diagnostische Möglichkeit, eine bipolare Störung beispielsweise über das Blut festzustellen.

Was kann ich tun?

Häufig stellen zuerst Angehörige Veränderungen fest: Starke Stimmungsschwankungen, Depressionen und Störungen im Schlaf-Wach-Rhythmus fallen ihnen auf. Eine bipolare Störung äußert sich gerade am Anfang häufig unspezifisch. Sollten Sie Symptome bei sich oder Angehörigen feststellen, suchen Sie sich professionelle Hilfe.

Wo gibt es Hilfe?

Erste Anlaufstelle kann Ihr Haus- oder Facharzt sein. Darüber hinaus bieten die Bezirkskliniken Mittelfranken verschiedene Angebote in ganz Mittelfranken an. Terminabsprachen für die ambulante Diagnostik sind in den psychiatrischen Institutsambulanzen (siehe Rückseite) möglich.

Je nach Schweregrad und Stadium der Erkrankung gibt es die Möglichkeit einer ambulanten, tagesklinischen oder stationären Behandlung.